

Theil diesem Umstande zu verdanken, dass sein Unternehmen so ausserordentlich an Umfang und Bedeutung gewonnen hat. Rationelle Diätetik combinirt mit Wassertherapie und den mechanischen Behandlungsweisen, deren methodische Anwendung eigentlich nur in Anstalten durchführbar ist, hat dem Sanatorium ein grosses Material chronisch Kranker zugeführt, bei denen die häusliche Behandlungsweise versagt hatte. Der Umstand, dass innere und chirurgische Behandlung in dieser Anstalt bequem neben und mit einander wirken können, verdient besondere Beachtung.

Vom 1. Juli 1885 bis 1. Juni 1895 wurden 2403 Patienten aufgenommen: 913 innerlich Kranke, 638 chirurgische Fälle, 105 bei denen innere und operative Behandlung stattfand, 715 gynäkologische Fälle, 32 bei denen innere und gynäkologische Behandlung stattfand.

Die Anstalt erfreut sich des ehrenden Vertrauens zahlreicher hiesiger Professoren und hervorragender Spezialisten, unter denen von Chirurgen nur v. Bergmann und Sonnenburg, von Gynäkologen Fasbender und Veit, von Vertretern der inneren Medicin Ewald, Gerhardt, Leyden, Renvers, Senator, von Neurologen Jolly, Mendel, und der Referent namhaft gemacht werden mögen. Wir dürfen hoffen, dass sie sich unter der umsichtigen und kräftigen Leitung ihres Begründers in gleich erfreulicher Weise fortzuentwickeln und der ärztlichen Wissenschaft und der Humanität erspriessliche Dienste zu leisten berufen sein wird.

A. E.

IX. Das Dr. A. Oppenheim'sche Sanatorium in Berlin.

Am 1. Juli 1895 sieht das Sanatorium des Herrn Dr. A. Oppenheim in Berlin auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. So eingebürgert und geläufig heutzutage die Bezeichnung „Sanatorium“ klingt, so fremd waren Wort und Bedeutung vor zehn Jahren. Die Bestrebung Oppenheim's ging dahin, ein allgemeines Privatkrankenhaus für die besseren Stände zu errichten, in welchem es jedem auf dem Boden wissenschaftlicher Medicin stehenden Arzte ermöglicht sein sollte, im Verein mit den Hausärzten zu behandeln, andererseits jedem Patienten frei gegeben war, Autoritäten zu Consultationen oder Operationen heranzuziehen. Nachdem die Anstalt drei Jahre hindurch in einem gemietheten Hause (Bülowsstrasse 21) bestanden und ihre Lebensfähigkeit bewiesen hatte, wurde das Haus Lessingstrasse 46 eigens zu dem Zwecke gebaut, und auch dort waren bereits wiederholt Erweiterungen nothwendig.

Die Therapie hat gerade in den letzten zehn Jahren wesentliche Veränderungen erfahren, und Oppenheim hat es wohl zum grossen